

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 9. Februar 1985

Nr. 29 (4 907)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat in seiner turnusmäßigen Sitzung die Ergebnisse des sozialistischen Unionswettbewerbs in den Unions- und autonomen Republiken, Regionen, Gebieten, Stadtbezirken und Rayonen, Kollektiven von Industrie- und Bauunternehmen, Betrieben, Organisationen und Institutionen, von Kolchosen und Sowchosen um die Erfüllung des Staatlichen Plans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR 1984 erörtert.

besserung der Erzeugnisqualität und eine Senkung der Produktionskosten garantieren.

Das Politbüro forderte die Werktätigen aller Volkswirtschaftszweige auf, eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben für 1985 und das ganze elfte Planjahr zu sichern, den 40. Jahrestag des Sieges des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg und den 50. Jahrestag der Stachanow-Bewegung durch Arbeitsergebnisse zu würdigen und den XXVII. Parteitag der Leninischen Partei gebührend zu ehren.

Die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs werden in der Presse veröffentlicht.

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat Berichte der Minister W. K. Mesjaz, N. T. Koslow, N. F. Wassiljew, W. N. Poljakow und des Vorsitzenden des Staatlichen Komitees der Selchostechnika der UdSSR L. I. Chitrun über die Vorbereitung zur Frühjahrbestellung entgegengenommen. Bei der Erörterung dieser Mitteilungen ist festgestellt worden, daß die Organisationen des Agrar-Industrie-Komplexes des Landes das Tempo der Vorbereitung zur Frühjahrbestellung (täglich erhöhen. Zur Aussaat im Frühjahr und zur Ernte im Herbst werden die Kolchosen und Sowchosen über größere meliorierte Flächen verfügen, besser mit Mineraldüngemitteln, Technik und anderen Ressourcen versorgt sein. Zugleich sind auf die Sitzung ernsthaft kritische Bemerkungen an diejenigen Verwaltungsorgane gerichtet worden, die die Maßnahmen zur Steigerung der Produktion von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und ihres Ankaufs im Jahr

1985 nicht aktiv genug realisieren. In einigen Agrarbetrieben wird die Saatgutaufbereitung hinausgezögert, kommt es zu Rückständen bei der Beförderung natürlicher Dünger auf die Felder, bei der Instandsetzung der Meliorationssysteme, ist das Tempo bei der Maschinenüberholung nicht hoch genug. Das Ministerium für Kraftfahrzeugindustrie und das Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau haben ihre Planaufgaben bei der Lieferung einer Reihe von Ersatzteilen nicht erfüllt. Nicht überall wird der Anpeilung progressiver Technologien durch die Kader und der Einführung der kollektiven Auftragsmethode die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt.

Wie K. U. Tschernenko in der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU unterstrich, gewinnt die sichere Durchführung der Frühjahrsaussaat in diesem Jahr, da die Partei, das ganze Volk zum XXVII. Parteitag der KPdSU rüsten, besondere Aktualität. Es ist notwendig, aus den Lehren des vergangenen Jahres die erforderlichen Schlüsse zu ziehen, sich gut auf jegliche Launen des Wetters vorzubereiten und eine gesteigerte Produktion von Getreide, Futtermitteln und anderen Erzeugnissen zu sichern. Industrie-, Bau- und Verkehrsunternehmen sowie Betriebe anderer Wirtschaftszweige sind verpflichtet, bei der Lösung dieser Aufgabe aktiver mitzuwirken. Das Schwergewicht sämtlicher organisatorischen und politischen Arbeit ist unmittelbar in die Kolchos- und Sowchose, in die mit der Landwirtschaft verbundenen Arbeitskollektive zu verlagern, die auftauchenden Fragen sind

operativ zu lösen. Es gilt, alles nur mögliche zu tun, um die Instandsetzung der Technik, die Saatgutaufbereitung, die Beschaffung von Kraftstoff, Düngemitteln und anderen Ressourcen rascher abzuschließen und die Spezialisten und Mechanisatoren gut auszubilden.

Das Politbüro forderte von den Kommunisten — Leitern der entsprechenden Ministerien und Ämter — durchgreifende Maßnahmen zur Beseitigung der aufgedeckten Mängel einzuleiten und eine rechtzeitige Vollendung aller Arbeiten zur Vorbereitung und organisierter Durchführung der Frühjahrbestellung zu sichern.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Partei- und Sowjetorgane der Regionen und Gebiete wurden aufgefordert, die organisatorische und politische Arbeit unter den Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes zu aktivieren, eine strenge Kontrolle über die Realisierung der Maßnahmen zur Schaffung einer gebührenden Basis für die Ernte in diesem Jahr und zur termingerechten Erfüllung der Aufträge der Landwirtschaft auszuüben.

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat Vorschläge des Ministerrates der UdSSR für einen beschleunigten Ausbau des Fernsprechnetzes im zwölften Planjahr für eine Erweiterung der Produktion der nötigen Ausrüstungen, Geräte und Materialien, für den Bau von örtlichen und Magistral-Lichtleitlinien zur besseren Deckung des Bedarfs der Bevölkerung an Sprechverbindungen und eine bedeutende Steigerung ihrer Effektivität und Qualität erörtert und gebilligt.

Gebilligt wurden die von der Regierung auf Grund der Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 erarbeiteten Programme zur weiteren Entwicklung des bewässerten Ackerbaus und zur Steigerung der Stabilität der landwirtschaftlichen Produktion im RSFSR-Gebiet Saratow sowie zur beschleunigten Bodenmelioration im Gebiet Witebsk, Belorussische SSR.

Das Politbüro unterstützte die von den entsprechenden Staats- und Gewerkschaftsorganisationen erarbeiteten Maßnahmen zur Erweiterung der Dienste, die die Intourist-Organisationen den sowjetischen Bürgern erweisen. Die Realisierung dieser Maßnahmen wird es ermöglichen, die komplexe Betreuung der Werktätigen in den Einrichtungen für Touristen, einschließlich der Touristen, Unterhalt, Verkehrsbedienungen, Touristen- und Urlauberbetreuung, zu verbessern, den Umfang und die Arten der Dienste in Hotels, Motels und Campings zu erweitern und ihre materiell-technische Basis zu verstärken.

Geprüft und gebilligt wurde eine Mitteilung über die Arbeit, die das Komitee für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU 1984 leistete. Das Politbüro würdigte die aktive Tätigkeit des Komitees und unterstrich die Notwendigkeit einer weiteren Festigung der Partei- und Staatsdisziplin auf allen Abschnitten des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaus der strikten Einhaltung der Leninischen Normen des Parteilebens durch alle Kommunisten, einer beharrlichen Arbeit der Kontrollorgane der Partei im Zentrum und an der Basis in dieser Richtung.

In der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden Beschlüsse zu einer Reihe anderer Fragen der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates erörtert und angenommen.

24. Februar - Wahlen in die Sowjets

In einmütiger Atmosphäre

Die in der Republik fort dauernden Treffen der Wähler mit den Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR führen die Einheit und Geschlossenheit der sowjetischen Gesellschaft vor Augen. Die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei restlos billigend und unterstützend, bringen die Teilnehmer der Treffen ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, neue Höhen im sozialistischen Wettbewerb zu erklimmen, den XXVII. Parteitag der KPdSU und den 40. Jahrestag des großen Sieges gebührend zu würdigen.

Im Rayonkulturbau von Kurtschum trafen die Vertreter der Arbeitskollektive und gesellschaftlichen Organisationen des Wahlkreises Kurtschum Nr. 104 für die Wahlen in den Obersten Sowjet der Republik mit ihrem Deputiertenkandidaten **Balken Aschimowitsch Aschimow**, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, zusammen.

Das Treffen wurde von F. J. Dshakylow, Erstem Sekretär des Rayonpartei-Komitees Kurtschum, eröffnet. Die gegenwärtige Wahlkampagne, sagte er, verläuft in der Atmosphäre der Einmütigkeit der Werktätigen unseres ganzen Landes. Darin kommt das Bestreben der sowjetischen Menschen zum Ausdruck, die Aufgaben für das Planjahr fünf erfolgreich zu erfüllen.

Mit großer Begeisterung wählten die Versammelten das Politbüro des ZK der KPdSU mit Genossen K. U. Tschernenko an der Spitze zum Ehrenpräsidium.

Über den Lebensweg und die Arbeitstätigkeit des Deputiertenkandidaten informierte sein Vertrauensmann M. Urashanow, Direktor des Sowchos „Kurtschumskij“. Er rief die Wähler an, am Tag der Wahlen ihre Stimmen für die Kandidaten des unzerstörbaren Blocks der Kommunisten und Parteiloseren abzugeben.

Auf dem Treffen sprachen M. Kokischewa, Melkerin im Sowchos „Wysokogorskij“, U. Mejerbajew, Chefzoochirurg im Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU“, K. Baimuchambetow, Schäfer im Sowchos „Kalutinskij“, A. W. Milkin, Erster Sekretär des Ostkasachstaner Gebietspartei-Komitees, und andere.

Sie äußerten sich anerkennend über den Deputiertenkandidaten und hoben das Bestreben der Werktätigen des Erzalsais hervor, einen gewichtigen Beitrag zum weiteren Aufstieg der Wirtschaft und Kultur der Republik zu leisten.

Zu den Versammelten sprach B. A. Aschimow. Er sagte, die bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet und in die örtlichen Sowjets seien ein bedeutendes Ereignis im gesellschaftlichen und politischen Leben, das für die weitere Verbesserung der Arbeit aller Einheiten der staatlichen Verwaltung von großer Wichtigkeit ist. Bezeichnend für die diesjährige Wahlkampagne ist der Umstand, daß sie im abschließenden Jahr der elften Planperiode stattfindet und in der Atmosphäre eines weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerbs um eine gebührende Würdigung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags des Sieges des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg verläuft. Gemeinsam mit dem ganzen sowjetischen Volk billigen die Kasachstaner wärmstens und unterstützen rückhaltlos die Innen- und Außenpolitik der Partei, die zielstrebige Tätigkeit des Leninischen Zentralkomitees der KPdSU, des Politbüros des ZK mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen K. U. Tschernenko an der Spitze.

Im Rahmen der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans unternehmen die Werktätigen der Republik alles Notwendige, um die ihnen gestellten Aufgaben erfolgreich

zu erfüllen. Seit Beginn des Planjahr fünf wuchs der Umfang der Industrieproduktion um 13,6 Prozent an, über den Plan wurden Erzeugnisse im Werte von 765 Millionen Rubel abgesetzt. Es lief eine große Menge von Betrieben, Großabteilungen und Fabriken an. Eine bedeutsame Arbeit wurde zur Vergrößerung der Konsumgüterproduktion geleistet. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Jahre wurden an den Staat mehr als drei Milliarden Pud Getreide verkauft. Überboten sind die Aufkaufpläne bei Reis und Körnermais. Das durchschnittliche Jahresaufkommen an Gemüse, Buchweizen und anderen Kulturen nahm zu, die Ankaufe tierischer Erzeugnisse vergrößerten sich.

In den letzten zehn Jahren stieg das Realeinkommen der Bevölkerung um 24 Prozent, erhöhten sich die Lohnsätze und Gehälter der Arbeiter und Angestellten. Realisiert wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der materiellen und sozialen Lebensbedingungen der Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges und der Invaliden sowie zur Rentenversorgung der Kolchosbauern. In den vier Jahren wurden mehr als 25 Millionen Quadratmeter Wohnungen gebaut, was die Wohnverhältnisse von 2,5 Millionen Menschen verbessern half. Um 129 000 vergrößerte sich die Zahl der Plätze in den Vorschulkindereinrichtungen; zahlreiche allgemeinbildende und Berufsschulen, Krankenhäuser und andere Objekte wurden ihrer Bestimmung übergeben.

Im weiteren würdigte B. A. Aschimow die Erfolge der Werktätigen des Gebiets Ostkasachstan bei der Realisierung des fünfjährigen Plans. Dann ging er auf konkrete Aufgaben zur Erfüllung der Zielsetzungen und sozialistischen Verpflichtungen für das abschließende Planjahr ein. Hier gibt es ein großes Tätigkeitsfeld für die Sowjets der Volksdeputierten, sagte er. Ihr Aktivität zählt mehr als zwei Millionen Personen und ermöglicht es, alle Lebensbereiche der Republik zu umfassen. Das zeigt erneut, wie die Mitwirkung der breiten Werktätigenmassen an der Tätigkeit der Staatsmachtorgane in der Praxis gewährleistet wird.

Das Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984 charakterisierte alsseitig die Rolle und den Platz der Sowjets im Leben unserer Gesellschaft. Es wurde die Aufgabe gestellt, ihren Einfluß auf die weitere wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung zu verstärken. Es bestehen keine Zweifel darüber, daß die bevorstehenden Wahlen erneut den Triumph der sozialistischen Demokratie, die festseltende Einheit der sowjetischen Menschen, ihren Zusammenschluß um die teure Leninische Partei und ihre Geschlossenheit demonstrieren werden, den Frieden zu verteidigen und alle Kräfte der Stärkung der Wirtschaft und Verteidigungsmacht unseres Staates zu widmen.

B. A. Aschimow dankte herzlich für das hohe Vertrauen der Wähler, die ihn als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR nominierten und versicherte, daß er alles tun wird, um es zu rechtfertigen.

Es fand auch ein Treffen des Deputiertenkandidaten B. A. Aschimow mit den Wählern — den Werktätigen des Abai-Sowchos — statt. Auf dem Treffen sprachen die Redner vom Triumph der wahren Volksherrschaft in unserem Lande. Sie unterstrichen die ständige Sorge der Partei für die Hebung der Rolle der Sowjets, für den anstehenden politischen und Arbeitsan der Massen, gerichtet auf die Vergrößerung des Beitrags jedes Kollektivs und jedes Werktätigen zur weiteren Entwicklung unseres multinationalen sozialistischen Vaterlandes.

NOWOWOSKRESSENOWKA (Gebiet Dshambul). Im Klub des Kolchos „Pobeda“ im Rayon

(Schluß S. 2)

Der Erzstrom fließt ununterbrochen

Seitdem hier vor etwas mehr als dreißig Jahren der erste Löffel Erz geschöpft worden ist, haben sich die Bagger etwa hundertzwanzig Meter tief in die Erdkruste hineingefressen. Die projektierte Tiefe betrage 320 Meter, informiert Gennadi Riemer, Leiter des Abschnitts Technologischer Transport im Bergbauaufbereitungskombinat Karagaily. Schon jetzt müssen die mächtigen BelAS-Kipper einen ziemlich steilen Weg hinab- und hinaufklettern, um zu den Baggern zu gelangen und von dort die Erz- oder Gesteinsladung an den entsprechenden Ort zu bringen. „Später“, sagt der Fahrerbrigadier Arkadi Degtjar, bei dem ich in der geräumigen Kabine seines 40-Tonnen-BelAS sitze, „wenn wir noch tiefer gehen, werden wir neue Schräglänge fahren müssen, um in die Höhe zu kommen.“

Die Resultate ließen nicht lange auf sich warten. Die Arbeitsproduktivität stieg, und damit stiegen auch die Löhne. Für das IV. Quartal erhielt jeder Arbeiter beider Brigaden im Durchschnitt um 80 Rubel mehr als früher, die Prämien für Planüberbietung und Einsparung von Ersatzteilen und Materialien miteingerechnet. Heute braucht man niemand mehr für den Brigadeauftrag zu agitieren. Arkadi Degtjar erzählt:

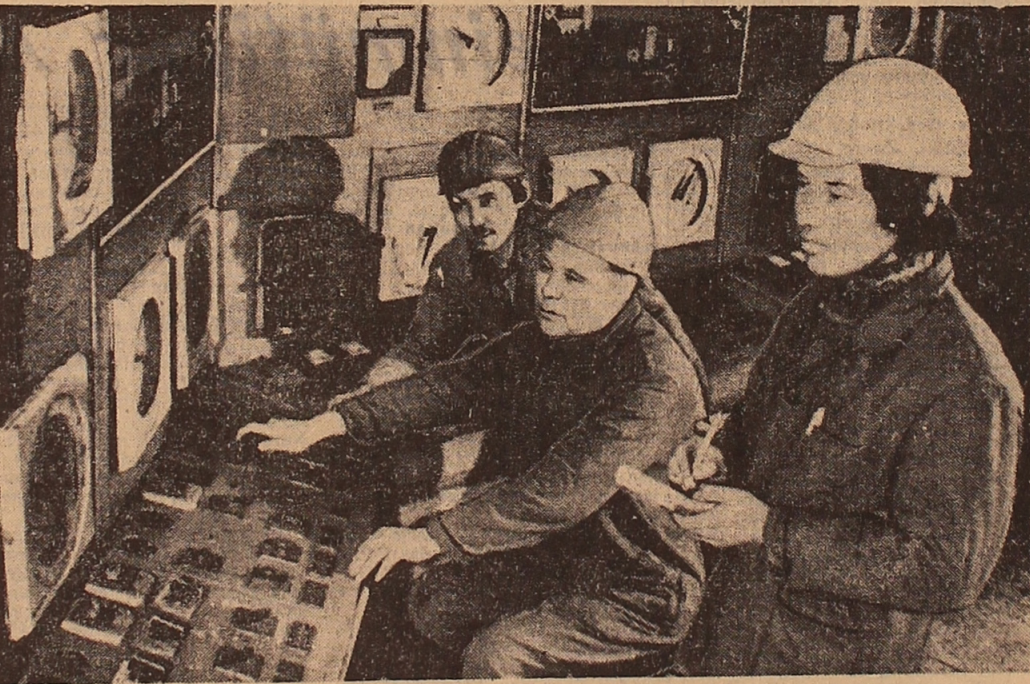
„Die Arbeitsdisziplin war bei uns auch früher hoch — wir hatten und haben keine Bummelanten. Und jetzt hat sie qualitativ höheres Niveau erreicht. Früher achtete der Fahrer kaum darauf, ob er über ein Stück Metall oder einen scharfen Stein fährt, den Reifen kaputt macht oder nicht. Heute denkt ein jeder an die Erhaltung und Einsparung von Materialien, Brennstoff, Schmierölen usw., denn davon hängt die Erfüllung des Auftrags ab und folglich auch die Entlohnung. Schließlich sind die materiellen Interessiertheit und die exakte Arbeitsorganisation die überzeugendsten Argumente für eine hohe Disziplin. Die genauen Zahlen kennen wir noch nicht, aber wir wissen: an Ersatzteilen, Reifen und Materialien haben wir große Mengen eingespart. An Brennstoff wohl kaum, denn dieser wird uns sehr genau zugemessen.“

Unsere Leistungen könnten noch höher sein, doch leider hält die Administration die einzelnen Bedingungen des Vertrags nicht immer ein, besonders den Punkt über die Versorgung der Fahrer mit Ersatzteilen.

Ich möchte die besten Fahrer in beiden Brigaden nennen. Bei mir sind es Joseph Bösherz, Alexander Wolf, Sergej Okotschik, Nikolai Trofimow, bei Schafagin — Radik Kurmanajew, Machmut Kijejbajew, Karl Schütz, Ranis Agaljamow u. a. Diese Fahrer sind Mitglieder der Brigaderäte und für die Arbeit der Schichten verantwortlich, in denen der Brigadier fehlt.“

Im Abschnitt Technologischer Transport gibt es eine wichtige Reserve der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Bald wird die Zahl der 40-Tonnen-Kipper bis auf die Hälfte steigen, um die 27-Tonnen-Fahrzeuge immer mehr aus dem Tagebau zu verdrängen. Die Schwerlastkipper sind vorteilhafter für die Produktion und auch für die Fahrer.

Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“, Gebiet Karaganda



Wirtschaftsleben kurzgefaßt

HOHE LEISTUNGEN erzielt die namhafte Melkerin R. Bakyschanowa aus dem Abai-Sowchos im Gebiet Alma-Ata. Sie ist mit ihren Verpflichtungen für das Vorjahr vorzüglich fertig geworden und hat von ihrer Kuhgruppe mehr als 2 Tonnen Milch überplanmäßig erhalten. Auch ihr Januarprogramm hat sie bedeutend überboten.

Große Aufmerksamkeit schenkt man im Sowchos dem rationellen Futtermittelverbrauch. Die Futterabteilung arbeitet gleichmäßig. Sämtliches Futter gelangt in die Tröge nur verarbeitet, entsprechend sind auch die Leistungen — gegenwärtig beläuft sich der tägliche Melkertrag auf 12 bis 15 Kilogramm je Kuh.

VORBILDLICH IN DER ARBEIT sind die Kommunisten und Komsomolzen aus der Gießerei des Kustanajer Maschinenreparaturwerks, darunter der Former J. Grischchenko, der Gießer B. Nogin, die Maschinenformereibrigade von N. Chlopjanka und die Gußputzerbrigade von W. Wernikow.

Das Kollektiv der Gießerei hat sich verpflichtet, zum 40. Siegestag einen Tag mit gesparten Materialien zu arbeiten und sein Achtmonatsprogramm zum 50. Jahrestag der Stachanow-Bewegung zu 101,5 Prozent zu erfüllen.

UM 1 800 TONNEN MEHR Altschrott als im Jahresplan für 1984 vorgesehen haben die Werktätigen des Abschnitts „Wirtschaftschemel“ von Ekibastus erfaßt und an die Hüttenbetriebe des Landes abgeliefert. Dank kompakter Beladung waren um 160 Waggons weniger nötig. Den meisten Schrott haben die Vereinigung „Ekibastusugol“ und der Trust „Ekibastusenergotroi“ geliefert.

Die Schicht der Maschinisten des Drehofens, geleitet vom Helden der Kasachischen Arbeit, Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Muratchan Beissenbajew, gilt als beste im Semipalatinsker Zementwerk.

Das einige Kollektiv überbietet stets die Planaufgaben in der Produktion von Klinkerziegeln.

Unser Bild: Der Obermaschinist M. Beissenbajew (in der Mitte), der Marchantin B. Toktagulow und der Technologe Sh. Kopejew am Steuerpult des Drehofens.

Foto: KasTAG

Warschau Wachsamkeit — Forderung der Zeit

Der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus ist ein guter Anlaß, sich ein übriges Mal zu überlegen, was Europa und der ganzen Welt widerfahren wäre, hätte man nicht den wahnwitzigen Plänen und verbrecherischen Handlungen der Nazis ein Ende gesetzt, schreibt die Wochenchrift „Zolnier polski“.

Stattdessen würden aber jenseits der Elbe wieder einmal kriegerische Aufrufe jener laut, die nichts gelernt hätten. Die Revanchisten hätten in ihren Blättern „Der Schlesier“ sogar ein fertiges „Szenarium“ eines bewaffneten Überfalls auf Polen, die DDR und andere Länder des Sozialismus veröffentlicht. Sie heckten erneut die wahnwitzigen Pläne einer „Wiedervereinigung Deutschlands“ aus und möchten Osteuropa dessen rechtmäßige Gebiete entreißen. Es sei bezeichnend, daß sie von den Bonner Behörden rückhaltlos unterstützt würden. Der BRD-Regierungschef Kohl habe offiziell seine Absicht bekanntgegeben, an einem Revanchistentreffen teilzunehmen.

Ein anderer führender Repräsentant der Regierungskoalition,

Die Kriegsgefahr bannen

Die polnische Wochenzeitung betont, wie alle sozialistischen Länder könne sich Polen nicht gleichgültig zu dem provokatorischen Treiben der Revanchisten verhalten. Sie unterstreicht: „Wir müssen auch in Zukunft in höchstem Maße wachsam bleiben.“

New York

Die USA bauten ein MX-Raketensystem und Satellitenabwehrwaffen auf, Großbritannien und Frankreich seien damit beschäftigt, ihre Kernwaffenarsenale zu modernisieren und zu vergrößern, und Westdeutschland beharre auf einer vorgeschobenen Stellung unter den NATO-Kräften. Andere Mitgliedsländer der NATO stellten ihre Militäretats und stationierten auf ihrem Territorium neue USA-Raketen.

Trudeau schreibt: „Die NATO Reihe sich konstruktiv zu einer Reihe positiver Vorschläge stellen, die die Länder des Warschauer Vertrags in der Prager Deklaration vom Januar 1983 formuliert haben.“ Unter anderen Maßnahmen, die nach Ansicht des ehemaligen kanadischen Ministerpräsidenten die NATO zwecks Minderung der internationalen Spannungen unternehmen sollte, erwähnt er ein positives Reagieren auf die sowjetischen Vorschläge für eine beidseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mittel-

Stockholm Arbeitsdokument unterbreitet

Auf der Stockholmer Konferenz über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa hat der bulgarische Chefdelegierte Luben Petrow im Namen der Delegation der VR Bulgarien, der DDR und der UdSSR ein Arbeitsdokument zur Frage einer Einschränkung der Ausmaße der Militärbudgets unterbreitet. Darin wird vorgeschlagen, daß die Teilnehmerländer der Konferenz keine Militärbudgets in einer Stärke von insgesamt mehr als 40 000 Mann in Europa und in den anliegenden Meeresgebieten sowie im Luftraum veranlassen.

So führten die NATO-Länder in Europa solche Übungen ihrer Streitkräfte durch, bei denen Hunderttausende Militärangehörige, Tausende von Panzern und Hunderten von Flugzeugen und Kriegsschiffen zum Einsatz kamen. Die Festsetzung einer Höchstgrenze für die Stärke der bei den Übungen eingesetzten Truppen würde ohne Zweifel die Ausmaße militärischer Aktivitäten im Europa einschränken und so die Sicherheit der Staaten vergrößern.

Im ZK der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR, im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und im ZK des Komsomol

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das Zentralkomitee des Komsomol zogen die Bilanz des sozialistischen Unionswettbewerbs, der Unions- und autonomen Republiken, der Regionen und Gebiete, Städte, autonomen Bezirke, Stadtbezirke und Rayons, der Kollektive der Vereinigungen, Betriebe, Organisationen und Institutionen, der Kolchosa und Sowchosa um die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984.

In dem diesbezüglich gefassten Beschluß heißt es, daß die Werktätigen der Industrie, der Landwirtschaft, des Bau- und Transportwesens und anderer Volkswirtschaftszweige neue Erfolge bei der Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitags und der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU erzielten. Im Jahre 1984 wurden eine dynamische Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion, eine Steigerung ihrer Effektivität gesichert, und die Gütekennziffern wurden verbessert. Die Planaufgaben in der Industrie beim Gesamtumfang der Produktion und beim Ausstoß vieler Erzeugnisse sind überboten. Neue wichtige Betriebe und soziale und kulturelle Einrichtungen wurden ihrer Bestimmung übergeben. Die Werktätigen der Landwirtschaft und des gesamten Agrar-Industrie-Komplexes leisteten eine bedeutende Arbeit zur Verwirklichung des Lebensmittelpogramms der UdSSR und erzielten eine Vergrößerung der Produktion und des Aufkaufs von Fleisch, Milch, Eiern und einer Reihe anderer Arten von Agrarerzeugnissen. Die weitest meisten Arbeitskollektive lösten ihre sozialistischen Verpflichtungen in überplanmäßiger Steigerung der Arbeitsproduktivität und in Senkung der Selbstkosten erfolgreich ein.

Durch die Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion wurden konsequent Maßnahmen zur Hebung des Volkswohlstands verwirklicht. Eine Weiterentwicklung erfuhren das Gesundheitswesen, die Volksbildung und die Kultur.

Zugleich stellen das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol fest, daß viele Betriebe, einige Zweige, Republiken, Regionen und Gebiete es nicht vermocht haben, den Wettbewerb auf die Erziehung, von Leistungen zu richten, die ein stabiles Produktionswachstum gewährleisten. Lange nicht bei allen Positionen konnte der Rückstand aufgeholt werden. Besonders betrifft das die Planerfüllung bei der Nomenklatur der Erzeugnisse und der Lieferverträge. Nicht allorts wurde außerdem eine termingerechte Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten gewährleistet. Ein großer Mangel bleibt nach wie vor die Nichterfüllung der Aufgaben bei der Einführung der neuen Technik und Technologien in die Produktion, beim Sparen von Materialien, Kraftstoff und Energie. Einige Republiken, Regionen und Gebiete haben einen Rückstand bei der Erfüllung des Lebensmittelpogramms der UdSSR, beim Bau sozialer und kultureller Einrichtungen.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das Zentralkomitee des Komsomol haben als Sieger anerkannt und mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet:

- für hohe Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb, für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984

UNIONSREPUBLIKEN

- die RSFSR
- die Ukrainische SSR
- die Belorussische SSR
- die Georgische SSR
- die Aserbaidshansiche SSR
- die Litauische SSR
- die Lettische SSR
- die Kirgisische SSR
- die Armenische SSR
- die Estnische SSR

AUTONOME REPUBLIKEN, REGIONEN UND GEBIETE

In der RSFSR: die Baschkirische ASSR, die Dagestanische ASSR, die ASSR der Kabardiner und Balkaren, die Kalmykische ASSR, die ASSR der Komi, die ASSR der Mari, die Tatarische ASSR, die Tuwinische ASSR, die Jakutische ASSR, die Altai-Region, die Region Krasnodar, die Region Stawropol, die Gebiete Belgorod, Wladimir, Wologda, Kursk, die Stadt Leningrad, die Gebiete Leningrad und Magadan, die Stadt Moskau, die Gebiete Nowosibirsk, Swerdlowsk, Tomsk und Tula.

In der Ukrainischen SSR: die Gebiete Winniza und Shtomir, das Transkarpatengebiet, das Gebiet Iwano-Frankowsk, die Stadt Kiew, das Gebiet Kiew, das Krim-Gebiet, die Gebiete Lwow und Tschernkassy.

In der Belorussischen SSR: die Gebiete Brest und Grodno;

In der Usbekischen SSR: das Gebiet Namangan;

In der Kasachischen SSR: die Gebiete Aktjubinsk, Ostkasachstan, Guryew und Mangyschlak;

In der Georgischen SSR: die Abchasische ASSR;

In der Aserbaidshansichen SSR: die ASSR Nachtschewan;

In der Kirgisischen SSR: das Gebiet Osh;

In der Tadshikischen SSR: das Gebiet Leninabad;

In der Turkmenischen SSR: das Gebiet Tachardshou.

STÄDTE

In der RSFSR: Astrachan, Bakalowo (Gebiet Saratow), Blagowestschensk (Gebietzentrum), Brjansk, Wladiwostok, Wolgograd, Woronesh, Gorki, Grosny, Iwanowo, Irkutsk, Kalinin, Kaliningrad (Gebiet Moskau), Kaluga, Kingisepp (Gebiet Leningrad), Kirow (Gebietzentrum), Kostroma, Krasnokamenk (Gebiet Tschita), Kuibyschew (Gebietzentrum), Kurgan, Lipzsk, Mentschegorsk (Gebiet Murmansk), Nowgorod, Noworossisk (Region Krasnodar), Nowy Urenгой (Autonomer Bezirk der Jamal-Nenzen), Norilsk (Region Krasnojarsk), Omsk, Ordshonikids (Nordostsische ASSR), Orjol, Orenburg, Pensa, Perwo-Uralsk (Gebiet Swerdlowsk), Perm, Petrowawodsk, Pskow, Rjasan, Saransk, Swetly (Gebiet Kaliningrad), Sewerodwinsk (Gebiet Archangelsk), Smolensk, Tambow, Uljanowsk, Stolinow, Chabarowsk, Tschoboksarj, Tscheljabinsk, Schachty (Gebiet Rostow), Juschno-Sachalinsk, Jurga (Gebiet Kemerowo), Jaroslawl;

In der Ukrainischen SSR: Berdjansk (Gebiet Saporoschje), Worschlowgrad, Gorlowka (Gebiet Donezk), Dnepropetrowsk, Donezk, Dubno (Gebiet Rowno), Kamenez-Podolsk (Gebiet Chmelnyzk), Kremenschna (Gebiet Poltawa), Lutzk, Nikolajew (Gebietzentrum), Odessa, Swetlowodsk (Gebiet Kirowograd), Sewastopol (Krim-Gebiet), Ternoopol, Charkow;

In der Belorussischen SSR: Witebsk, Minsk, Mogiljow;

In der Usbekischen SSR: Angren (Gebiet Taschkent), Andischan, Kokand (Gebiet Fergana), Tachatasch (Karakalpakische ASSR);

In der Kasachischen SSR: Alma-Ata, Pawlodar, Rudny (Gebiet Kustanai), Zelinograd;

In der Georgischen SSR: Batumi, Poti;

In der Aserbaidshansichen SSR: Mingtshaur;

In der Litauischen SSR: Vilnius, Siauliai;

In der Moldauischen SSR: Kischinjow;

In der Lettischen SSR: Riga;

In der Kirgisischen SSR: Frunse, Tasch-Kumyr (Gebiet Osh);

In der Armenischen SSR: Jerewan, Kirowakan;

In der Turkmenischen SSR: Aschahabad;

In der Estnischen SSR: Tallinn.

Den Autonomen Bezirk der Korjaken und den Autonomen Bezirk der Ewenken, 10 Stadtbezirke und 228 Rayons.

Als Sieger anerkannt und mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet wurden:

880 Kollektive von Vereinigungen und Dienststellen der Industrie, des Bau- und des Verkehrswesens sowie anderer Volkswirtschaftszweige, von Forschungs- und Konstruktionsinstitutionen, darunter 518 mit Eintragung in die Unionschrenzentafel der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR;

750 Kollektive von Kolchosa, Sowchosa, Agrar-Industrie-Vereinigungen, Zwischenbetriebs-einrichtungen und anderen landwirtschaftlichen Betrieben und Organisationen, darunter 250 mit Eintragung in die Unionschrenzentafel der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR.

Gestützt auf die Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU und der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU haben das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol die Partei-, Staats-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane beauftragt, die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1984 tiefgehend und allseitig zu analysieren, die Erfahrungen der Sieger zu verallgemeinern und zu verbreiten, eine rechtzeitige Beseitigung der aufgetretenen Mängel, eine exakte Erfüllung der Aufgaben bei der Produktion und Lieferung der wichtigsten Erzeugnisse und Konsumgüter anzustreben, die Anstrengungen auf die Lösung von Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die rationelle Führung der Wirtschaft, auf die größtmögliche Spargung an Material, Finanz- und anderen Ressourcen sowie auf die Festlegung der Staats- und Arbeitsdisziplin zu konzentrieren.

Im Dorf Ruchi des Rayons Sugdidi trafen sich am 7. Februar die Wähler des Wahlkreises Ruchi mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Georgischen SSR Eduard Amwrossjewitsch Schewardnadse, dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens. Die Anwesenden wählten mit Begeisterung das Ehrenpräsidium — das Politbüro des ZK der KPdSU mit Genossen K. U. Tschernenko an der Spitze.

Die Redaktionen der Zentral-, Republik-, Zweig- und örtlichen Presseorgane, des Rundfunks und Fernsehens haben den Lauf des sozialistischen Unionswettbewerbs regelmäßig und besser zu beleuchten, die Initiativen der Bestarbeiter und Produktionsneuerer zu unterstützen, die Erfüllung der Verpflichtungen unter ihrer Kontrolle zu nehmen und über Menschen der Arbeit markant zu berichten.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol gratulieren den Siegern im sozialistischen Unionswettbewerb von 1984 und rufen die Arbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure, Techniker und die Werktätigen aller Volkswirtschaftszweige auf, die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben für 1985 und das ganze elfte Planjahr für sich zu sichern, den 40. Jahrestag des Sieges des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg sowie den 50. Jahrestag der Stachanow-Bewegung durch Arbeitsergebnissen zu würdigen und den XXVII. Parteitag der KPdSU gebührend zu ehren.

Das Verzeichnis der Arbeitskollektive der Stadtbezirke und Rayons, die mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet worden sind, soll in der Zweig-, Republik-, Regions- und Gebietspresse veröffentlicht werden.

A. Sharylgassow und die Wissenschaftler einen Preis des Ministerrats der UdSSR. Dank ihrem Neuererfolg erzielte diese Brigade eine Spitzenleistung beim Niederbringen von Bohrungen. Seit Beginn des Planjahr-fünftes brachte sie im Nordteil der Kaspi-Senke mehr als 15 Kilometer Bohrungen nieder. Das Brigadekollektiv beabsichtigt, weitere 3 900 Meter zusätzlich zum Plan zu leisten und vier Tage mit gesparten Ressourcen abzuarbeiten.

Die Erfahrungen der Brigade des Leninordenträgers A. Sharylgassow sind zum Gemeinut der Geologen Westkasachstans geworden. Das Tempo der Erschließung von Grobkaratschaganak übertrifft die kühnsten Prognosen. (KasTAG)

Im Interesse des Friedens und des Fortschritts

Treffen der Wähler mit B. N. Ponomarjow

Ihre herzliche Billigung und einmütige Unterstützung der weisen Leninschen Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates bekundeten am 7. Februar in Saratow die Teilnehmer des Wählertreffens im Wahlkreis Sawodsk mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR in diesem Wahlkreis — dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Boris Nikolajewitsch Ponomarjow.

Auf der Versammlung wurde mit Begeisterung das Ehrenpräsidium — das Politbüro des ZK der KPdSU mit Genossen K. U. Tschernenko an der Spitze gewählt.

Über das Leben und die Tätigkeit B. N. Ponomarjows informierte der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten, Schlosserbrigadier im Kugellagerwerk, Held der Sozialistischen Arbeit M. D. Gorbunow. Der Redner rief die Wähler auf, am Tag der Wahlen für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Der Direktor der Flugzeugwerks A. I. Kriwochishin; der Staatspreisträger der UdSSR W. I. Archipow — Schlosser der Produktionsvereinigung „Nitron“; die Leiterin der Mittelschule Nr. 23 L. D. Kisiljakowa; der Montagefachmann G. A. Skworow aus dem Trust „Saratowchintjastroil“ sprachen davon, daß die Wähler am Tage der Wahlen für die weitere Verstärkung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht der sozialistischen Heimat für die Erhöhung des Volkswohlstands und für den Frieden auf dem Planeten stimmen werden.

Von den Anwesenden wärmstens begrüßt, hielt B. N. Ponomarjow eine Rede. Er dankte den Wählern herzlich für das Vertrauen, das sie ihm erneut erwiesen, indem sie ihn als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR nominierten.

Der Redner stellte fest, daß die Sorge der Partei um die

größtmögliche Verbesserung der Arbeit und die verschiedenen Maßnahmen zur Schaffung der Ordnung auf allen Abschnitten die nötigen Resultate bringen. In den zwei letzten Jahren übertraf der Zuwachs der Industrieproduktion das Niveau der beiden ersten Planjahre auf das 1,5-fache. Erfreuliche Wandlungen vollziehen sich auch in der Landwirtschaft. Das Realeinkommen der Werktätigen ist wesentlich angewachsen.

Die historischen Errungenschaften des Sozialismus sind unbestreitbar, sagte der Deputiertenkandidat. Sogar unsere Feinde müssen sie anerkennen. Das was für die Sowjetmenschen schon längst etwas Gewohntes, Selbstverständliches ist — die dynamische Entwicklung der Ökonomie ohne Rückgänge und Krisen, das Fehlen der Arbeitslosigkeit, die gesicherte Zukunft, die unentgeltliche Zuweisung von Wohnungen, die unentgeltliche medizinische Betreuung und Bildung, die Sorge des Staates um die Befriedigung der Ansprü-

che und Belange der Werktätigen — das alles bildet einen scharfen Kontrast zum Leben und Schicksal der Arbeitsmenschen in der Welt des Kapitals. Und dieser Kontrast wird von Jahr zu Jahr größer.

Der Kapitalismus ist für die Arbeitmassen nicht allein in sozialer Hinsicht unheilvoll. Er bringt der Menschheit die Kriegsgefahr und bedroht das Weiterbestehen des Lebens auf der Erde selbst.

Dem imperialistischen Kurs ist ein anderer gegenübergestellt — der Kurs der Sowjetunion, der sozialistischen Staatengemeinschaft, der überwiegenden Mehrheit der Menschheit auf die Abwendung der Kriegsgefahr, auf friedliche Zusammenarbeit. Es entsteht eine breite Koalition friedliebender Kräfte, die den aggressiven imperialistischen Kreisen ein mächtiges Hindernis in den Weg zu stellen vermag.

Abschließend unterstrich B. N. Ponomarjow, daß die KPdSU auch künftig alles tun wird, um dem Sowjetvolk Frieden und Gedeihen zu sichern. (TASS)

Höhere Ziele im Visier

Treffen der Wähler mit E. A. Schewardnadse

Die Ausrichtung auf gute Taten, auf die Gewährleistung eines vorrangigen Tempos der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung prägt den Arbeitsalltag in Sowjetgeorgien. Im Rahmen der Vorbereitung der Wahlen haben die Werktätigen der Republik weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung der Zweimonthsaufgaben zum 24. Februar und um die strikte Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU entfaltet.

Im Dorf Ruchi des Rayons Sugdidi trafen sich am 7. Februar die Wähler des Wahlkreises Ruchi mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Georgischen SSR Eduard Amwrossjewitsch Schewardnadse, dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens. Die Anwesenden wählten mit Begeisterung das Ehrenpräsidium — das Politbüro des ZK der KPdSU mit Genossen K. U. Tschernenko an der Spitze.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten W. M. Natschkebjia, Direktor der Mittelschule von Ruchi und Verdienter Lehrer der Georgischen SSR, informierte über das Leben und Schaffen E. A. Schewardnadses und rief alle Wähler auf, am Wahltage ihre Stimmen für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

Auf der Versammlung sprachen L. A. Tordija Teerücher im Shdanow-Kolchos des Dorfes Tschchoria; O. I. Kantarjia, Direktor des Landwirtschaftlichen Technikums von Seda-Ezeri; L. S. Tschmal, Arbeiterin der Teefabrik von Seda-Ezeri, und andere. Sie sprachen vom hohen politischen und Arbeitsaufwand, der in diesen Tagen im Rayon Sugdidi herrscht, von den Erfolgen, die seine Werktätigen bei der Realisierung des Fünfjahrplans erzielen, von den Perspektiven der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung.

Von den Anwesenden herzlich begrüßt, hielt E. A. Scheward-

nadse eine Rede. Unser Treffen, sagte er, verläuft in einer denkwürdigen Zeit, wo im ganzen Land zügig die Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg vor sich geht. Die Wahlkampagne wurde zu einer anspruchsvollen Schau vor dem Parteitag, die die gesammelten Erfahrungen in gewissem Maße verallgemeinert und auswertet, die erneut die Weisheit, Realität und Zweckmäßigkeit der Innen- und Außenpolitik der Leninschen Kommunistischen Partei bekräftigt.

Der Deputiertenkandidat charakterisierte ausführlich die Errungenschaften der Republik in den verflorbenen Jahren des Planjahr-fünftes. Um etwa 30 Prozent wuchs das gesellschaftliche Gesamtprodukt und um 27 Prozent — das Nationaleinkommen. In Georgien werden um 28 Prozent mehr Industrieerzeugnisse und fast um 10 Prozent mehr Agrarerzeugnisse gegenüber dem Jahr 1979 pro-

duziert. Es wurden die Wohnverhältnisse fast jedes siebenten Einwohners der Republik verbessert.

Jedoch steht nach jeder erreichten Höhe immer eine andere die noch zu erklimmen ist. Das ist die Dialektik des Fortschritts und der Entwicklung. Es gilt noch viel zu tun, um das Erreichte nicht nur zu verankern, sondern auch auszubauen. In diesem Zusammenhang schenkte der Redner eine besondere Beachtung Fragen der Erhöhung der Rolle und der Autorität der Sowjets, ihrer Organe, der ständigen Kommissionen und jedes Deputierten bei der Lösung der heutigen und künftigen Aufgaben.

E. A. Schewardnadse dankte den Wählern herzlich für das ihm erwiesene hohe Vertrauen — die Nominierung als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Georgischen SSR. Er versicherte, daß er auch künftig keine Mühe scheuen wird für den Dienst an der Partei und dem Volk für das weitere Gedeihen des sozialistischen Vaterlands. (TASS)

In einmütiger Atmosphäre

(Schluß, Anfang S. 1)

Merke trafen sich die Wähler des Wahlkreises Kostogan Nr. 144 mit dem Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan der Republik Kirsulan Abschewitsch Nasarajew, dem Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR.

Das Treffen eröffnend, würdigte der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Merke J. Sauranbajew die feste Entschlossenheit der Werktätigen des Rayons, den Wahltag durch hohe Produktionsleistungen zu würdigen und die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags des großen Sieges erfolgreich einzulösen.

Mit großer Begeisterung wird das Ehrenpräsidium — das Politbüro des ZK der KPdSU mit Genossen K. U. Tschernenko an der Spitze — gewählt.

Der Vertrauensmann A. Danjarow, Mechaniker im Kolchos „Pobeda“, informierte die Anwesenden über den Lebenslauf des Kandidaten und rief die Wähler auf, am Wahltage ihre Stimmen für die Vertreter des wahrhaft volksumfassenden Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

N. F. Kilemann, Schweinewärterin im Sowchos „Oltalski“, N. A. Aldabajew, Arbeiter im Reparaturwerk; M. E. Plichtelewa, Melkerin im Kolchos „Pobeda“; S. Akkosijew, Vorsitzender des Dshambuler Gebietsvolkzweck-Komitees, und andere Redner brachten die Entschlossenheit der Wähler zum Ausdruck, ihre Stimmen für die von den Werktätigen und Töchtern des Volkes abzugebenden und die Arbeitsleistungen zum Gedeihen des Vaterlands zu mehrten.

Allerorts wird auf den Wähler-treffen einmütig der Leninsche Kurs der KPdSU, ihre Innen- und Außenpolitik gebilligt, unterstrich N. A. Nasarajew in seiner Ansprache. Zu einer Demonstration der felsenfesten Einheit von Partei und Volk wurde die Aufstellung des Genossen K. U. Tschernenko und der Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU als Deputiertenkandidaten für die Obersten Sowjets der Unionsrepubliken, die Vorbereitung der Wahlen verläuft in der Atmosphäre des hohen politischen und Arbeitsaufschwungs, ausgelöst durch den volksumfassenden Kampf um eine erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags und der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, um eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU sowie des 40. Jahrestags des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg.

Die von unserem Land seit den vorhergehenden Wahlen erzielten Erfolge sieht man erschaulich am Beispiel unserer Re-

publik. An der Landkarte Kasachstans sind Energieerzien und neue Siedlungen, künstliche Flüsse und Massive neuer urbar gemachter Ländereien aufgetaucht. In den vier Jahren der Planperiode wurden überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von über 760 Millionen Rubel realisiert. Bedeutend stieg die Rolle der Republik als einer bedeutenden Brennstoff- und Energiebasis unseres Landes. In hohem Tempo wachsen der Einzelhandelsumsatz und der Umfang der Dienstleistungen. Die Werktätigen des Dorfes setzen den Launen der Natur ihre Ausdauer und Organisiertheit entgegen und liefern an den Staat seit Beginn des Planjahr-fünftes über 49 Millionen Tonnen Getreide.

Große Wandlungen vollzogen sich in der Volksbildung, Wissenschaft und Kultur. Eine Weiterentwicklung erfuhren das Gesundheitswesen. Seit den vorigen Wahlen zu dem Obersten Sowjet der Republik stiegen die Realeinkünfte der Bevölkerung um 9,5 Prozent.

Der Deputiertenkandidat würdigte den gewichtigen Beitrag der Werktätigen des Gebiets Dshambul, unter anderem auch des Rayons Merke, zum Kampf um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahrplans und erinnerte an die Worte des Genossen K. U. Tschernenko auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU am 15. November 1984 darüber, daß es keinen Platz für Selbstgefälligkeit, Selbstzufriedenheit sowie für die Tendenz, die Arbeitsspannung zu senken, geben darf.

Das Hauptgebot muß allerorts auf die weitere Erhöhung des Niveaus der Wirtschaftsführung, der Sachlichkeit und Disziplin, auf die Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Arbeit gelegt werden. Viel gilt es noch in der Landwirtschaft zu leisten. Es ist notwendig, den Rückstand in der Produktion und im Verkauf einer Reihe der wichtigsten Arten ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse an den Staat maximal aufzuholen. Dringende Maßnahmen müssen zur Steigerung der Ergiebigkeit der Bewässerungsanlagen getroffen werden, wie dies die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 erfordern.

Die Aufmerksamkeit der Leiter und Spezialisten aller Werktätigen des Dorfes muß auf die qualitätsgerechte Vorbereitung der Frühjahrshstellung konzentriert werden. Es ist wichtig, die Überwinterung des Viehs organisiert und verlustlos abzuschließen und die ungenutzten Reserven in Betrieben zu setzen.

Für dieses Jahr stellte die Partei die Aufgabe, zwei Tage mit gesparten Roh-, Brennstoffen und Materialien zu arbeiten. Zum Sparen von Ressourcen führt auch die Sorge um die Erhöhung der Erzeugnisqualität, um die Ver-

längerung der Nutzungsdauer und der Funktionssicherheit der Ausrüstungen, um die Verbesserung der Gebrauchseigenschaften der Waren für die Bevölkerung.

Alle unter Leitung der Kommunistischen Partei erzielten Errungenschaften sind organisch mit der Tätigkeit der Sowjets der Volksdeputierten verbunden. Die Partei sieht ihre Pflicht darin, ihre schöpferische Initiative weiterzuführen.

N. A. Nasarajew dankte den Wählern, die ihn als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR nominiert haben, herzlich für das hohe Vertrauen und versicherte, daß er all seine Kraft, sein Wissen und seine Erfahrungen aufbringen wird, um es zu rechtfertigen.

Dem Treffen wohnte der Erste Sekretär des Dshambuler Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. K. Shakupow bei.

Am gleichen Tag traf das Kollektiv des Staatlichen Zuchtbetriebs Merke mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR N. A. Nasarajew zusammen. Die Anwesenden dankten der Partei und der Regierung herzlich für ihre unermüdete Sorge für die Hebung des Lebensstandards der Werktätigen, für den Frieden auf Erden und sagten, daß sie noch energischer im Namen der weiteren Festigung der Wirtschaft und der Verteidigungsmacht unseres Landes arbeiten werden.

ARKALYK. In der Roten Ecke des Berawerks Sewerny der Turgaler Bauverwaltung trafen sich die Vertreter des Turgaler Wahlkreises Nr. 401 mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Wassili Andrejewitsch Grebenjuk, dem Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Republik.

Der Sekretär der Parteikommission der Bauverwaltung Sh. S. Sakonow eröffnete das Treffen. Er unterstrich das indenschaffliche Bestreben der Werktätigen des Stennewebets Turgal, den Tag der Wahlen in die Sowjets durch neue Arbeitsleistungen zu würdigen.

Der Vertrauensmann Sh. K. Issembekow, Ingenieur in der Vertriebsabteilung, informierte die Wähler über den Lebenslauf des Kandidaten. Die Redner N. J. Sacharow, Brigadier der Schreit-haggerführer im Bergwerk „Sewerny“; A. W. Rezeki, Bohrarbeiter im Bergwerk „Nisnesh-Ashut“; D. M. Muchamedjarow, Leiter der Brecher- und Sortierfabrik; N. W. Prozenko, Fahrer in der Transportabteilung, und andere sagten, daß das Kollektiv der Bauverwaltung den Plan des ersten Quartals mit Vorsprung erfüllt, und riefen die Wähler auf, ihre Stimmen am Wahltage für die besten Vertreter des Volkes abzugeben.

Der Deputiertenkandidat W. A. Grebenjuk dankte den Wählern herzlich für das hohe Vertrauen und erklärte, daß alle Kräfte aufleben wird, um es zu rechtfertigen. Die seit den jüngsten Wahlen vergangenen Jahre sind reich an schöpferischer Arbeit der Sowjetmenschen, sagte er.

Der Deputiertenkandidat nannte überzeugende Zahlen für das Wachstum des Produktionsausstoßes, des Investitionsbaus und der Arbeitsproduktivität in der Republik. Die Arbeit zur Steigerung der Effektivität verschiedener Wirtschaftszweige auf der Grundlage der Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik dauerte fort. In hohem Tempo entwickeln sich das Verkehrs- und das Dienstleistungswesen, die handelsmäßige und die kommunale Betreuung der Bevölkerung. All das ist das Ergebnis der selbstlosen Arbeit der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volksintelligenz, der umfassenden politischen und organisatorischen Tätigkeit der Partei- und Staatsorgane.

Ausgehend von den Beschlüssen der Plenartagungen des ZK der KPdSU im Februar, April und Oktober 1984 und von den Aufgaben, gestellt in den Reden des Genossen K. U. Tschernenko, steht bevor, das Tempo der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung zu beschleunigen und die Ziele zu erreichen, die im Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags des großen Sieges gesetzt worden sind.

Am gleichen Tag fand ein Treffen der Wähler mit dem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR W. A. Grebenjuk im Kulturpalast „Gornjak“ des Gebietszentrums statt. Die Anwesenden billigten wärmstens die Politik der KPdSU und des Sowjetstaates und versicherten, daß sie den Tag der Wahlen mit neuen Arbeitserfolgen begehen werden. Dem Treffen wohnte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Kuanyshew bei. PAWLODAR. Die Bewohner der neuesten Wohnkomplexe der Stadt trafen im Kulturpalast „Metallurg“ mit dem Deputiertenkandidaten für den Kalinin-Wahlkreis Nr. 306 von Pawlodar Soja Wassiljewna Schalugina, Putzerbrigadier im Pawlodarer Wohnungskombinat, zusammen. Sehr warm äußerten sich über S. W. Schalugina der Schlosser J. G. Wolodin aus dem Buspark Nr. 1; die Facharbeiterin J. G. Kaljushnaja aus dem Trust „Pawlodarshtroil“; der Direktor des 3. Kombinars für Stahlbetonfertigung I. F. Kurtow und andere. Es fanden auch Treffen mit anderen Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan der Republik statt, ihnen wurden Aufträge erteilt. (KasTAG)

Hohes Tempo beim Erdöl- und Gasschürfen

Die Erschürfer des Erdinneren sind tonangebend im Wettbewerb um die termingerechte Erschließung des Erdöl- und Gaskondensatorkommens Karatschaganak. Die Geologen des Gebiets Uralsk haben ihren Plan der Abschätzung abbauwürdiger Vorkommen mit einem Jahr Vorlauf erfüllt, so daß die Erdöl- und Gasgewinner mit der Rohstoffförderung vorfristig beginnen konnten.

Damit wurde der Beschluß des XXVII. Parteitags der KPdSU erfolgreich realisiert, der ein rasches Tempo bei der Erdöl- und

Gaserkundung in Westkasachstan vorsieht.

Die Bohrerbrigade von A. Sharylgassow erfüllte ihren Fünfjahrplan früher als alle anderen Kollektive der Uralsker Erdöl- und Gasschürfungsexpedition, weil sie eng mit den Wissenschaftlern zusammenarbeitet. Als erste in der Branche verwendete sie einen mit den Kunstdiamanten „Slawutitsch“ armlerten Bohrer, der sich beim Niederbringen von Tiefbohrungen bereits gut bewährte. Für die Beschleunigung seines Einsatzes erhielten

LITERATUR



Kinderschutz — die Sorge unsrer Tage, die edelste und ehrenvollste Tat. „Tut ihr es auch so?“ scheint der Waid zu fragen jede Mutter, jeden Vater, jeden Staat. Wie sich die beiden an die Kleine schmiegen! Wie sie die Zweige heben wie zum Schwur. Ja, treue Eltern stehen an der Wiege! Und solch ein Beispiel gibt uns die Natur. Foto: Wladislaw Pawlunin

Rosa PFLUG

Ob Rußland Krieg will oder nicht

Neunzehnhundertachtundsechzig, als die kalte Hetzenwoge stieg, schrieb der Dichter Jewtuschenko: „Meinst du, die Russen wollen Krieg?“ Das Lied hat Jahrelang die Welt erschüttert und ist auch heute aktuell gegen die Jahrhundertlüge, gegen das atomgespickte machtgerierge Haßgebell.

„Nicht nur fürs eigne Vaterland, starb der Soldat im Weltenbrand. Nein, daß auf Erden jedermann sein Leben endlich leben kann...“

Das ist es, was dem Russenland besonders nah am Herzen liegt. Möge immer stärker werden die Völkersicherheit auf Erden, daß die Vernunft die Nacht besiegt. Die Russen wollen keinen Krieg!

Dmitri RJABUCHA

Amanshols Hirtenflöte

Kasachische Legende

I. Am Ill-Fluß, am fels'gen Strand, im glühenden Sonnenschein, gleich einem lichten Denkmal steht ein Berg aus Sand und Stein. Wenn über Feld und Steppensand ein leichter Windstoß streift, da hört der Wanderer, wie's vom Berg so seltsam singend pfeift. Und ein Posaunenruf gar oft die Todestille stört, und siehe, was der Wandersmann hier von den Hirten hört.

Als einst im Herbst die Erde rings vom Nebel war bedeckt und auf den Felsen sich die Nacht pechdunkel ausgestreckt. Auf Pfaden, die da führten hin bis zu des Berges Hang schlich mit dem khanschen Heer Sejit gleich einem Dieb entlang. Und lautlos stieg die wilde Schar hin bis zum Bergesgrat. Umzingeln wollten sie den tapferen Bulat. Mit Mühe und Not erklimmen sie den Berg aus tiefer Kluft. Da brauste längs der Gipfelhöhe ein Mahnruf durch die Luft. Und wie ein Vogel himmelan das Echo welthin scholl. So spielte warnend die Schamel des Hirten Amanshol. Bei finsterner Nacht in dichten Reihn, Kühn durch des Feindes Heer auf Waldesstegen, unbeschwert schlich Amanshol daher. Ein Armer, in des Feindes Reihn hat mutig sich erreckt, die sanfte Ruh durch Sturmalarm geweckt, geweckt, geweckt! Er blies ins Horn mit Kraft und Mut und rief die Freunde wach, bis ihn Sejit in seiner Wut mit seinem Speer durchstach. Jedoch des Knaben Flötenton hat sich verhöndert. Er hat dem Kämpfertrupp Bulats die Meldung hingebracht. Und auf des Berges steiler Höh ein heißer Kampf entbrannt! Den allgewaltigen hat Bulat kühn in den Fluß gerannt. Schau Wanderer, wie die Berge hoch gefärbt sind feuerrot! Das ist des Feindes böses Blut. Hier fand er seinen Tod. Sein Heer, das kaum erklimmt die Höh, fiel hier in grimm'gem Streit. Begraben wurde Amanshol vom Volk in Dankbarkeit. Das Grab vielhunderttausend Mann verschütteten mit Sand. Nicht nur der Held, die Flöte auch hier ihre Ruhe fand. Seit dieser Zeit am Ill-Strand, im glühenden Sonnenschein, so stattlich wie ein Denkmal steht ein Berg aus Sand und Stein. Wenn über Sand am Bergeshang ein leichter Windstoß streift, aus grauer Vorzeit die Schamel vom blut'gen Kampfe pfeift.“

Deutsch von David JOST

Boris DUBROWIN

* * *

Neu zu beginnen, ist noch nicht zu spät, Solang dein ferner Stern noch nicht verblaßt ist, Solang dein Wille dich noch nicht verlassen. Solang du weißt, was Liebe und was Haß ist. Neu zu beginnen, ist noch nicht zu spät! Neu zu beginnen, ist noch nicht zu spät! Noch hast du Zeit, dein Schicksal zu verändern, Auf daß es Freude dir und Liebe spende! O fürcht dich nicht vor einer Lebenswende! Neu zu beginnen, ist noch nicht zu spät! Nachdichtung von Nora PFEFFER

Irakli ABASCHIDSE

Glaube noch...

Mag der Glaube an mich dir noch bleiben! Glaub wie einst — mit des Frührotes Strahl putz für mich wieder hastig die Scheiben, heb vom Kinn mir die Decke noch mal. Den Ritt des Schicksals die Nebel umweben, kein entschleiender Blick legt es bloß. Selbst im Alp träum kein einsames Leben! Will dich schirmen vor Witwenlos... Sag mir eins nur: Du glaubst nicht ans Ende, was das Alter mit Menschen auch macht! An dein Antlitz drück hier meine Hände wie vertrockneten Wegerich, sacht. Tag — der Müdigkeit Ochsenbürde... Abend... Daß ich nicht einsam bin! Sohalt die Nachtlampe an. Das Buch hob leg ans Kopfen. Und Analgin. Hier im Hause herrscht lauterer Friede, er wird nie dieser Nebelnacht Raub! Glaube: Morgen erhebe ich mich wieder, ob todbleich mein Gesicht auch... Nur glaub! Mag das All doch nur spielen und wallen, sich im Krampf der Erregung ballen, daß die Waage der Weltordnung sinkt... Weck mich, Teuerste, weck mich trotz allem, du hoff weiter auf mich, unbedingt!

Nachdichtung von Michail SCHAIBER

Hermann ARNHOLD

Ideengehalt und Gestaltungsweise

Kritische Bemerkungen zu einigen Verswerken

Es wird wohl kein großer Verstoß gegen die guten Sitten sein, wenn ein Nicht-Kritiker ein einmal wagt, einen kritischen Beitrag zu schreiben. Ich möchte es versuchen, auf diesem Wege meine Eindrücke von den Dichtwerken zu äußern, die in Heft 2 (1984) des Almanachs „Heimatliche Wälder“ veröffentlicht worden sind. Mit Poesie sind vier Dichter vertreten: Robert Weber, Arno Pracht, Rosa Pflug und Alexander Brettmann. Alle vier Autoren sind dem sowjetdeutschen Leser gut bekannt. Als Anfänger erlaube ich es mir, über diese Werke in jener Reihenfolge zu sprechen, wie sie gedruckt sind. Robert WEBER, „Menschen! Kämpft für den Frieden!“ (Poem). Beim ersten Einblick könnte man glauben, es sei mehr ein gewöhnlicher Zyklus von einzelnen Gedichten zu diesem äußerst aktuellen Thema. Beim gründlichen Lesen überzeugt man sich jedoch, daß es ein Poem ist. Es sind diese Verse Überlegungen und Gedanken, Sorgen und Besorgnisse, Warnung und Mahnung des lyrischen Helden, denen das Hauptproblem unserer Sorgenwelt tief zugrunde liegt: Krieg oder Frieden? Vernichtung unseres Planeten oder seine weitere Blüte zum Wohl aller Menschen? Und mit leidenschaftlichen Worten wendet sich der Dichter an die Menschen, an alle Menschen, um jeden Preis für den Frieden in unserem Hause, auf unserem Planeten, in der einzigen Heimat der Menschen, die Erde heißt, einzutreten, zu ringen, zu kämpfen, und immer wieder erinnert er den Leser an das Gestrern, das Heute und das Morgen der Menschheit — warnend, mahnend, mit Zuversicht und mit dem festen Glauben, daß das Gute das Böse besiegen kann und muß. Um nur ein paar Stellen anzuführen, die diese Grundgedanken treffend illustrieren: „Menschen! Kämpft für den Frieden! Macht die Atomkraft die Natur schlägt süß“ „In einem Nu kann unsere Welt zu Staub werden.“ „Gutwillige Menschen!... Zu klein ist die Erde für die Vernichtung, groß genug für den Frieden!“ Und der Schlußakkord: „Sei stets auf der Hut, fester Friedenswille! So lehnen die Welt die gefallenen Väter. Kein blutiger Schuß soll die Erde schrammen! Kein Rauchpflanz darf den Himmel schwärzen. Hoch schlagen die allerwichtigsten Flammen — Millionen von zuversichtlichen Herzen!“

Es wäre (ich meine in diesem gegebenen Falle) dem Autor wohl kaum gelungen, all die aktuellen und brennenden Probleme, das Aufrüttelnde und das Ergreifende, das zum Mitdenken und zum Mitwirken, zur Tat und Handlung Erweckende, um auf unserer Erde den Frieden zu erhalten, in einem streng gereimten Poem mit strengem Versmaß auszudrücken. Es soll hier aber auch auf einige Mängel hingewiesen werden. Möglicherweise kann darin auch Subjektivitäten stecken, denn

es sind eben meine persönlichen Ansichten. Auf Seite 171 heißt es: „zum Hiroshima“. Eigentlich wird nur der bestimmte Artikel mit Präpositionen verschmolzen, also heißt es „zu einem Hiroshima“ müßte. „Falls er am Leben bleibt, ist aber unbewußt.“ lesen wir gleich darunter, „unbewußt ist hier nicht am Platz. Die Wörter „bewußt“ und „unbewußt“ sind veraltet, sind salopp und werden nur scherzhaft gebraucht. Außerdem: „Falls er am Leben bleibt“ ist grammatisch zwar Präsenz, bezieht sich inhaltlich aber auf jene folgenschwere Zeit, wenn es zu einem Atomkrieg kommen sollte. „ist aber unbewußt“ ist Präsenz und bezieht sich auf die Gegenwart. Es hätte zum Beispiel heißen können: „Falls er am Leben bleibt, (richtiger wäre „bleibe“, Konj.) doch ohne Weib, wer würde ihn dann pflegen?“ Auf Seite 175 unten beginnt eine Strophe folgendermaßen: „Ein wildes Roß ist ein Menschenherz.“ „Ein wildes Roß“ ist die Subjektgruppe, und „ist ein Menschenherz“ ist das nominale Prädikat. Robert Weber spricht aber nicht von einem Roß, sondern von einem Menschenherz! Die Metapher ist herrlich, prachttvoll, die Wortfolge jedoch ist falsch! Robert Weber ist einer von jenen Dichtern, die großen Wert auf Neuerungen legen. Das ist gut und zu begrüßen. Aber alles muß seine Grenzen haben. Wozu denn ein einziges Wort oder einer Wortverbindung eine ganze Zeile einräumen? Das ist wohl möglich und sogar angebracht, wenn es dafür einen Grund gibt, wenn das Wort Träger eines inhaltlichen oder stilistischen Schwerpunktes ist oder aus Gründen des Reims. Unbegündet sind im Poem solche Kurzzeilen wie: „als er sagte; auf dem; auf sich u. a. Fraglich sind auch solche Aufspaltungen wie: „Die Natur „Hoch schlägt süß“ „Und noch eine fragwürdige Neuerung von Robert Weber, die schon eine ganze Reihe Nachahmer erworben hat. Ich meine das Reimen von Wörtern mit kurzen und langen Vokalen. Reime solchen Typs wie wollen—voll; stellen—fehlen; Haar—starr; voll—hohl. Man kann mir entgegen, solche Reime seien schon bei den Klassikern, bei Goethe, Schiller, Heine u. a., vorgekommen. Ja, wirklich, aber nur vorgekommen, nur selten. Die kurzen und langen Vokale gleichen sich nur in den Liedern aus, können als stilistische Mittel in satirischen Gedichten verwendet werden. Man wechselt sie in einzelnen deutschen Dialekten. Und typisch ist ihr Austausch bei Menschen, die nur einige Brocken deutsch radebrechen. Ähnliche Reime auf Schritt und Tritt in Gedichten auszunützen ist ein Verstoß gegen die Poesieliteratur. Wladimir Kostrow (Literaturnaja gazeta Nr. 20 vom 16. Mai 1984) kommt zu dem Schluß, daß das ethische Gesetz der Gerechtigkeit (es geht um die Poesie) nicht nur auf dem Gebiet der inhaltlichen Begriffe, sondern auch auf dem Gebiet der lexikalischen und sogar der phonetischen Harmonie wirke. Er äußert weiter die Annahme, daß wahre Poesie auf der Ebene der Form sogar die gerechte Wechselbeziehung zwischen den weichen und harten Vokalen, zwischen den stimmhaften und stimmlosen Konsonanten

sich noch den Gesetzen der menschlichen Wahrnehmung zu unterordnen habe. Und in der deutschen Sprache kommt ja noch die Länge und die Kürze der Vokale hinzu, die meines Erachtens, eine außerordentlich wichtige Rolle in der Dichtkunst spielen. Erfreulich ist, daß es in diesem großen Poem von Robert Weber nur drei solcher Reimpaare gibt: Roß—atemlos; Schreck—Weg und Hoffungsstrahl—Weltenall. Gewiß, der Dichter hätte es leicht, aber besser wenn er sie umgeht und sich quält. Und: Es gibt ja noch den Stabreim, den Binnenreim und eine ganze Menge von Ansonenzen, die noch selten gebraucht worden oder ganz neu sind, herrlich klingen und für eine oder auch mehrere Dichtergenerationen ausreichen. In dem Gespräch mit Dominik Hollmann (NL Nr. 52 vom 26. Dezember 1984) erwähnt Robert Weber, es hätte allzu oft geliebt, der Weber könne nichts und schreibe daher unverständlich und verschlüsselt. Über diese Beschuldigung braucht sich der Dichter R. Weber keine grauen Haare wachsen zu lassen. Erstens ist das Gesagte Vergangenes, und zweitens: Der Weber kann viel und weiß, was er will (schlecht von mir gemeint). Und zuletzt: Der Weber hat seine eigene Schreibweise, seinen eigenen Stil. Und das ist schon viel (gut gemeint)! Arno PRACHT, „Die Unbekannte (Aus einem Poem)“. Gleich am Anfang soll gesagt sein, daß es für den Leser besser gewesen wäre, wenn man das Poem ganz abgedruckt hätte. Jetzt brenne ich vor Ungeduld und Neugier und muß mich Tag und Nacht mit dem Gedanken herumquälen, ob denn die Unbekannte trotz alledem die Frau des lyrischen Helden geworden ist. Denn aus dem Schlußakkord mit der kleinen Frau mit dem Kinderwagen ist nicht leicht und überzeugend genug zu errörtern, ob es eben jene Unbekannte ist, unabgesehen davon, daß die schmächtige Frau ihn mit Küssen und Größen beschenkt und ihn mit Lachspitzern sprühenden Glücks beschmeißelt. Soll ich nun nach Chmelniakzki fliegen und den Arno Pracht aufsuchen, um mir darüber Klarheit zu verschaffen? Das Reisegeld würde ich schon aufbringen, aber wo nehme ich die Zeit her? Arno Pracht liebt — das ist bekannt und nicht abzustreiten —, kompliziert zu schreiben. So manche seiner Gedichte muß man oft zweimal oder auch dreimal lesen, bis man sich durch den Urwald von Schachtelsätzen, Vergleichen, Metaphern, Metonymien, Antithesen usw. usw., um nicht alle Stilmittel aufzuzählen, die es in der deutschen Sprache gibt, gezwängt hat. Für mich persönlich ist das ein Labsal, aber vielleicht nicht für jeden Leser. Trotzdem meine ich, daß Arno Prachts Denkart und Schreibweise Lob verdient, denn jeder Dichter muß um seinen eigenen Stil ringen. Und was er später als überflüssig und pompös empfinden wird... Er wird schon das nötige Waschmittel finden, um es wie die Schuppen vom Kopf herunterzuwaschen. Das Poem (richtiger gesagt, die Auszüge daraus) ist dem Alltag der werktätigen Menschen gewidmet, dem alltäglichen Leben mit all seinen Freuden und Sorgen, der Freundschaft zwischen den Menschen, der Verwandtschaft zwischen den Menschen, diesem himmlischen Bund, wie der Dichter das so schlicht und so einfach und daher so

treffend und eigenartig sagt. Und der Alltag, der Werktag, die Freundschaft und Verwandtschaft und die brüderliche Zusammenarbeit sind ja die Grundfesten unserer sozialistischen Lebensweise! Auch in diesem Poem gibt es lange Sätze, die sich zuweilen durch eine ganze Strophe schlängeln. Aber: Alles ist sofort verständlich. Ist das gut? Ja, das ist sehr gut. Was mir an diesem Poem besonders imponiert und Bewunderung einflößt — das sind die Bildlichkeit und die Bildhaftigkeit. Ein Bild schöner als das andere! Eine erfrischende Labe für den Leser. Ein Aufrütteln des trägen Geistes. Ein köstlicher Trank für die lechzende Seele. Da räumt der Morgen den Juwelschmuck der Sterne weg aus dem rosigen Schaufenster Himmel: da schüttelt die Stadt den nächtlichen Schlaf von sich ohne jegliches Recken und Strecken; da fließen zwei flächserne Flechten dahin über die sanfte Schwel- der Brüste; die Kindheitseindrücke sind Seelenjuwelen, deren Echo den Menschen durchs ganze Leben verfolgen. Das sind nur ein paar Kostproben als Beispiel. Das Poem ist in einem ziemlich streng ausgehaltenen Versmaß geschrieben, das nur hier und da aus triftigen Gründen gesprengt wird, und ist fast durchgehend gereimt. Kopf hoch, Arno Pracht, und tapfer immer vorwärts! Zwar habe ich auch ein paar weniger angenehme Bemerkungen: Auch Arno Pracht gebraucht ohne besondere Gründe — zwar selten — die oben erwähnten unangenehmen Reimpaare; Bus—Fuß; Verlaß—Spaß; Trost—ge- noß. Und noch: In dem Satz „Ihre kleine Figur wird erwecken behend und beschwingt mir entgegenschreiten.“ ist das Verb „erwecken“ nicht am Platz, falsch gebraucht. Wer hat wen oder was erweckt? „erwecken“ bedeutet jemanden oder etwas wach machen, aufwecken; es ist transitiv und verlangt ein Akkusativobjekt. Rosa PFLUG, Gedichte. Lyrik, Heimatslyrik, Gedankenlyrik, Stimmungslyrik. Aufrührend, Aufblühend, Erregend, Ergreifend. Und das riesige Aufbauwerk unserer Heimat, Verwirklichung der Sehnsuchtsstränge der Sowjetmenschchen unter der Leitung unserer Partei. Die gerechte Sorge um den Frieden. Wort und Tat dem Frieden widmen und dadurch den Nachkommen die Welt bewahren. Friedliche Raketen und blühende Tulpen statt Kriegszweifel. Der Mensch kann alles. Er kann die Erde vernichten, aber er kann sie auch noch besser und schöner machen. Und: Der Mensch ist sterblich, aber die Heimat Erde kann und soll und muß ewig blühen! Und das ewige Problem Leben und Tod. Die philosophischen Gedichte dieser Art „Altgewordene Geister“, „Dunkles Schweigen“ und „Dann bin ich froh“ sind erregend, bewegend und hinreißend und strahlen trotz alledem Lebensfreude und Zuversicht aus. Das Leben hat sich gelohnt. Und wenn mein Lied an trüben Tagen/ vielleicht ein banges Herz erhellt, / dann bin ich froh, gelebt zu haben/ auf dieser Welt.“ Das Gedicht „Gelbe Rosen“ (wie auch Nora Pfeffers Märchen „Wie Schauerl sich wieder- fand“) glaube ich in irgendwelchen Literaturseifen schon gelesen zu haben, obwohl anfänglich bekanntgegeben worden war, im Almanach sollten nur unveröffentlichte Werke gedruckt werden. Nun, ich verstehe es als eine rituelle Geste den Frauen gegenüber, die zudem auch noch vor

kurzem Geburtstagskinder waren. Und ich nütze die Gelegenheit und wünsche, wenn auch nachträglich, Rosa Pflug und Nora Pfeffer beste Gesundheit, Schaffensfreude und schöpferische Erfolge. Zu Rosa Pflugs Gedichten möchte ich noch folgende Bemerkungen machen. Im Gedicht „Wachtraum“ steht geschrieben: „niemals seinen Unmut zeigen“. Warum eigentlich seinen? Das Gedicht ist doch in der Ich-Form verfaßt. Das Wortpaar tagesin, tagaus, das in den „Gelben Rosen“ gebraucht wird, muß tagaus, tagesin heißen. Und warum schauen sich einzig und allein die Meisen auf den kalten Ästen? Es gibt doch noch eine ganze Menge von Vögeln, die bei uns auch im Winter zu Hause sind. Alexander BRETTMANN, Gedichte. Warum er zu kurz gekommen ist, weiß ich nicht. Es sind fünf Gedichte. Und dabei ist die Auswahl nicht besonders gelungen. Alexander Brettmann schreibt sehr oft viel bessere Verse. Müßten es unbedingt gerade diese sein? Warum? Aus welchem Grunde? Einmalig ist das Gedicht „Einmalig!“ mit schlichten und einfachen, knappen und dennoch zu Herzen gehenden Worten, mit allgemein verständlichen Gegenüberstellungen (Antithesen), mit den allhergebrachten Reimen, die jeder Deutsche ständig auf der Zunge hat, Reimen, die so melodisch klingen und auch das härteste Herz erweichen, preisen diese Verse die ewige, echte, innige und reine Liebe des Menschen zu dem Menschen. Ich bin überzeugt, es wird sich ein Komponist finden, der diese herrlichen Worte vertonen wird. Natürlich sind auch die anderen vier Gedichte von Alexander Brettmann Verse, die es verdient haben, veröffentlicht zu werden. Aber wie gesagt, er schreibt auch bessere. Und jetzt mehrere Bemerkungen. Das 20. Jahrhundert mit dem Wolkestrom zu vergleichen ist gut, aber die Morgenröte (in übertragener Bedeutung — Zukunft der Menschheit) mit dem Kaspisee (mit seiner schrumpfenden Seefläche) gleichzusetzen, ist, milde gesagt, ein hinkender Vergleich. Im Gedicht „Der Star“ ist das Verb weichen in dem Zellenpaar „während die Schlacht/ nach dem Westen weicht“ nichts anderes als unüberlegte Wortwahl. Das Verb weichen wird gewöhnlich verneint gebraucht. Und im Gedicht geht es doch um Schlachten, in denen die Sowjetarmee die Faschisten immer weiter und weiter nach dem Westen zurückschlug. Eine andere Sache wäre es, wenn es im Gedicht hieße, daß die faschistische Armee immer weiter nach dem Westen (zurück) wich. An den Haaren herangezogen ist auch das Adjektiv (hier adverbial gebraucht) und Reimwort bewußt. Man liebt seine Heimat, unterstützt seine Heimat, hilft seiner Heimat, man ist seiner Heimat treu ergeben — und immer bewußt! Also braucht das nicht extra unterstrichen zu werden. Im Gedicht mutet es gekünstelt an und ist nur Reimwort, nichts mehr. Auch Alexander Brettmann macht in der letzten Zeit Gebrauch von den oben oft erwähnten Ersatz-Reimen. Wer lesen bel ihm: Front—verschont; Wald—bemalt; er—Herr; Wiederholen—Donnerrollen; ab—Stab. Wie soll man nun lesen: ab—Stab oder aab—Stab? Liest man die Reime, wie sie geschrieben stehen und wie man diese Wörter deutsch eben aussprechen muß, so sind es keine Reime. Lieber und besser ganz ohne Reime... Was ist nun, verallgemeinernd, zum Ideengehalt und zur Gestaltungsweise der besprochenen Dichtwerke und der sowjetdeutschen Poesie der letzten Jahre im ganzen zu sagen? (Schluß folgt)

Farisa UNGARSYNOWA

Monolog von Shantoly

He-hej, Akyne, ihr Genies, die an den Koschmen klebenbleiben! Durch eurer Zähne Perlschnur glänzt der gefälschten Lieder Spur... Lächerlich der eine, der andre um so mehr... Ihr selbst seid vollblütig, eure Worte — leer. Sind deshalb eure Herzen neiderfüllt und schwer? Ich bin gekommen, euch den Hochmut auszutreiben! Euch Bombenkerlen werd' ich zeigen, wie man einem Wort den Bauchriemen schnürt. Der Kumys treibt euch das Blut zu Kopfe, vergiftet seid ihr von des Neides Tropfen! Auch du, verherrlichter Murat, wöltest hoch und höher krabbeln — du Einfaltspinsel hast dich schön verbabbel! Hast wohl vergessen, daß Allah unbestechlich ist? Er straft die Selbstlinge durch eigne List. Nichts wird dein leeres Herz erblicken. Für dich ist die Steppe ein löcheriges Schaffell — gib's deiner Frau — sie soll es flicken. Um Verleumder macht die Ehre einen Bogen — auch hat der dicke Solotnik betrogen! Stumm sind die Berge, die bedeutungsvollen. Hohl ist der alten Arba Räderrollen. Mich wollt ihr anschwärzen? Daß ich nicht lache! Ich bin eine Frau — bel weitem keine schwache! Ich stehle nicht bei den früheren Dichtern, bin nicht auf eintäglichen Ruhm besessen, — an großen Akynen will ich mich messen und eure Bosheiten völlig vergessen. Los! Kreuzen wir Schwert und Speiß! Rettet euch aus Flammenrauch und Dunst! He-hej, ich verjag euch aus dem Paradies, ihr unschuldigen Engel von der Kunst!

Deutsch von Robert EGGE

Shantoly — kasachische Dichterin des XVIII. Jahrhunderts, besiegte in Improvisatoren-Wettstreiten die Männer.

Morgen-Tag der Aeroflot



Gutes Wetter macht allen Freude

In Kasachstan gibt es heute Dutzende Flughäfen. Die meisten davon eignen sich für die Aufnahme von großen komfortablen Flugzeugen wie Tu 154 und Tu 134...

Fliegen Sie mit Maschinen der Aeroflot! An diese jedermann bekannten Werbungsworte muß ich denken, während wir uns dem Flughafen nähern...

Die wohlklingende Stimme der Ansagerin fordert die Fluggäste auf, die Flugkarten für die Linie Zelinograd-Tschimkent zu registrieren...

Wir haben diesmal keine Absicht zu fliegen. Wir wollen uns nur die Arbeit der Mitarbeiter des Flughafens ansehen...

Können Sie sich einen Betrieb mit 1.500 Beschäftigten vorstellen? Eben so viele Menschen arbeiten im System des Zelinograd-Vereinigten Luftverkehrs...

Sergej Bandyshew: „Wir sind stolz darauf, daß etwa 95 Prozent des Fliegerpersonals unsere eigene Fachkader sind...“

Zweigstellen der Aeroflot gibt es heute in fast jedem Rayonzentrum, in vielen Sowchosen, besonders in den Siedlungen des Rayons Tengis...

Der Zelinograder Flughafen hat Verbindung mit mehr als 30 Städten unseres großen Landes...



Fotos: Jürgen Osterle

Verse am Wochenende

Neo-Ostlandreiter

In Landsmannschaften rotten sich zusammen die Revanchisten in der BRD: die meistens aus dem „III. Reich“ noch stammen — und Hitler loben über'n grünen Klee.

Auf ihren „Helmattagen“, „Deutschlandtreffen“, verhetzen sie das deutsche Volk erneut, indem sie wild gegen die Russen kläffen, wobei die Meute keine Lüge scheut.

Die Nachkriegsgrenzen ihnen nicht gefallen... Der böse Ungest sich schon wieder regt; Zerreißen möchten sie mit Panzerkrallen, was in Verträgen schriftlich festgelegt.

Sie schreien presselaut von Vormarschplänen, nach denen handeln soll die Bundeswehr, und unverföhren sie den Weg erwählen, den nehmen soll das NATO-Bundesheer.

Stracks durch die DDR, und quer durch Polen, bis an die Grenze Sowjetrußlands gar, wo dergestalt Gebiete „heimzuholen“, wo wieder herrschen soll der „deutsche Aar“.

In Bonn betrachtet man den Plan als „arisch“, der Kanzler selbst macht bei den Treffen mit Erklärer sich dadurch nicht solidarisieren, mit diesem frech geplanten „Ostlandritt“!

Die Revanchisten schwenken ihre Fahnen... Wir können sie nur immer wieder mahnen: Bedenkt es wohl, ihr Neo-Ostlandreiter! Gewiß erinnert ihr euch dessen noch: Es starb ein wildgewordener Gefreiter an Rattengift in seinem Rattenloch!

Rudi RIFF

Fernsehen

Montag

11. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Zeichentrickfilm. 10.00 Konzert des Staatlichen Blasorchesters. 10.30 Die sizilianische Verteidigung. Spielfilm. 12.00 Nicht nur vom Privaten. Dokumentarfilm. 12.20 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 15.55 Verdiente Künstlerin der RSFSR I. Prosalowskaja singt Romanzen von G. Swiridow zu Texten von A. S. Puschkina. 16.20 Wissen ist Macht. Populärwissenschaftliches Magazin. 17.05 Zeichentrickfilm. 17.20 Hornisten, meldet euch! 17.50 Multis Schule. 18.20 Es singt B. Agrilar. 18.45 Menschen und Taten. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Europameisterschaft im Eiskunstlaufen. 21.30 Zeit. 22.05 Wassili Iwanowitsch Katschalow. 23.10 Heute in der Welt.

Sie, 14.45 A. Fadejew, „Die Neunzehn“, 15.30 Gebt mir einen Stützpunkt... 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Bauwesen und Architektur. Filmmagazin. 19.00 Rhythmische Gymnastik. 19.30 Mehr gute Waren. 20.00 Den Menschen notwendig sein. Dokumentarfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Für Sechzehnjährige und darüber hinaus. 21.30 Zeit. 22.15 Arewik. Spielfilm. 1. Folge.

Alma-Ata, 16.00 In Russisch. Dokumentarfilm. 16.15 Über Neuerer und Neuerungen. 17.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.35 Die Welt von der nuklearen Gefahr retten. 21.30 Moskau. Zeit. 22.15 Alma-Ata. Aktueller Kommentar. 22.25 Das große Leben. Spielfilm.

Mittwoch

13. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.50 Macbeth. Ballett von K. Moltchanow. Bühnenaufführung. 11.40 Klub der Reisenden. 12.40 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. In Nasarowskoje bei Wepew. Gaben der Heimaterde. 16.10 In der Luft, zu Wasser und zu Lande. 16.40 Fassungsgabe und Tapferkeit. Dokumentarfilm. 16.50 Filmprogramm zum 40. Jahrestag der Befreiung von den deutsch-faschistischen Eindringlingen. 17.10 F. Schubert. Klavier-Quintett „Forelle“. 17.55 Für Sechzehnjährige und darüber hinaus. 18.40 W. I. Lenin als Deputierter des Moskauer Stadtsowjets. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Zeichentrickfilm. 19.50 Zum 40. Jahrestag des Großen Sieges. Das Schicksal des Menschen. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.15 Abend des Helden der Sozialistischen Arbeit Sergej Michalkow.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Zerleiher. Dokumentarfilm. 9.35 Astrologie. 10. Klasse. Wiederholung. 11.05 Für Berufsschüler. Physik. Verwendung von Halbleitern. 11.35 Allgemeine Biologie. 9. Klasse. Die Hauptrichtung der Evolution. 12.05 Multis Schule. 12.40 Allgemeine Biologie. 9. Klasse. Wiederholung. 13.10 Geschichte. 7. Klasse. Russische Kultur des XVII. Jahrhunderts. 13.40 Deutsch für Sie. 14.10 Kennst du das Gesetz? 15.00 A. N. Ostrowski. 1. Sendung. 16.10 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Es spielt B. Kim. (Gitarre). 19.05 Die Begegnung. Dokumentarfilm. 19.30 Musikklub. 20.00 Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Konzert des Ensembles „Oirassy“. 21.30 Zeit. 22.15 Arewik. Spielfilm. 2. Folge.

Alma-Ata, 16.00 In Kasachisch. 17.00 In Russisch. Nachrichten. 17.05 Ein Galaabend mit Italienern. Bühnenaufführung. 18.05 Den Wahlen entgegen. Das Neuland — unser Zuhause. Dokumentarfilm über den Helden der Sozialistischen Arbeit W. Diljuk. 18.35 Ein Veteran unter uns. 19.05 Werbung. 19.20 Estraderythmen von Medeo. 20.10 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.15 Alma-Ata. Aktueller Kommentar. 22.25 Spielfilm.

Donnerstag

14. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.50 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 10.50 Das Menschenscheinlich. Spielfilm. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.15 Energie. Dokumentarfilm. 15.45 Es singt der Volkskünstler der RSFSR S. Leiferkus. 16.30 Schachschule. 17.00 Konzertprogramm für Schüler. 17.40 Der Waldkomplex Baschkiriens. 18.15 Konzert des Staatlichen Akademischen Ensembles der Litauischen SSR „Letuwa“. 18.45 Leninsche Universität der Millionen. Arbeit — Gesellschaft — Mensch. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Die Welt und die Jugend. 20.05 Zeichentrickfilm. 20.15 Den Wahlen entgegen. 20.35 Konzertfilm. 21.30 Zeit. 22.15 Zum 40. Jahrestag des Großen Sieges. Soldatenmemoiren. 2. Film.

Seine Puppen können alles

Jedermann in Pawlodar kennt Iwan Tschistjakow, den ältesten Schauspielers am Tschechow-Gebietsdramentheater.

Die Laienkunst war ihm schon immer eine Lieblingsbeschäftigung. Sogar während des Armeedienstes fand er in kurzen Mußstunden genügend Zeit, um sich ihr zu widmen. Bald wurde er Mitglied des Armeesembles.

Nach dem Armeedienst (vor nunmehr 35 Jahren) kehrte Iwan in seine Heimatstadt zurück. Ohne die Bühne konnte er sich sein Leben nicht mehr denken und ging daher an das Gebietsdramentheater. Sein Debüt in der Aufführung des Stückes „Stark im Geist“ von Dmitri Medwedew und Anatoli Grebnow war erfolgreich. Iwan Tschistjakow wurde in die erste Zusammensetzung der Theatertruppe aufgenommen. So wurde er Berufsschauspieler.

„Mein erster Regisseur war Alexander Strunin“, erinnert sich Iwan Georgijewitsch. „Er hat mir die Kunst der Verwandlung beigebracht. Die Rollen des deutschen Kommunisten im Bühnenstück „Alles beginnt von neuem“ von Wadim Sobko und G. Grischin Resodubow in „Die Barben“ von Maxim Gorki sind mir unvergesslich.“

Iwan Tschistjakow ist ein vielseitiger Schauspieler. Er verkör-

perte Hunderte von Bühnencharakteren, so den Widerstandskämpfer Boiko im Bühnenstück „Paradies auf Erden“ des bulgarischen Dramaturgen Orlin Vasiliev, den jungen Akyn Aidar in „Abal“ von Muchtar Auesow, Ljubtschkin im „Neuland unter Pflug“ von Michail Scholochow, und nur einige zu nennen.

Iwan Tschistjakow ist auch als ein Puppen-Theaterschaffender bekannt. Die zahlreichen Puppenstudios, die im Pionierpalast und anderen Kinderanstalten bestehen, wurden dank seiner aktiven Tätigkeit gegründet. Vor 25 Jahren hatte er das erste Puppentheater im Gebiet organisiert und war da Direktor, Regisseur und Puppenspieler zugleich. Aber nicht nur die zahlreichen ansprechenden Puppentheateraufführungen waren das Hauptziel seiner Tätigkeit. Er erzog damit Kinder, führte sie an die Theaterkunst heran, lehrte sie, Puppen anzufertigen. Er hatte dazu genügend Erfahrung, denn alle Puppen für seine Aufführungen waren von ihm selbst hergestellt worden.

Daß es heute in fast jeder dritten Schule des Gebiets ein Puppentheater gibt, ist dem großen Kinderfreund, Verdienten Schauspieler der Kasachischen SSR Iwan Tschistjakow zu verdanken. Woldemar WALD-Gebiet Pawlodar

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Das Experiment

Mein Arzt blickte mir aufmerksam in die Augen. „Wenn Sie noch ein wenig leben wollen, dann rate ich Ihnen, wenigstens Urlaub zu nehmen und in eine abgelegene Gegend zu fahren. Andernfalls...“

„Aber wohin denn?“ Der Doktor dachte nach. „Vielleicht“, sagte er, „kann ich Ihnen da helfen. Neulich hat mir ein Patient für alle Fälle eine Adresse dagelassen. Es soll dort besser als im schönsten Sanatorium sein!“

wird. Die Schweine schliefen elmen Narren an mir gefressen zu haben. Bei meinem Anblick erhoben sie ein solches Gequie, daß mir die Tränen in die Augen traten. Wir arbeiteten auf der Datsche von früh bis spät wie die Pferde.

Um uns gefügig zu machen, war Marija Iwanowa jedes Mittel recht — und wenn sie uns das Mittagessen vorenthielt. Erst abends, nach einem Glas frischgemolkener Milch, durften wir eine Welle am See angeln. Innerlich kochten wir vor Wut.



Der Arzt fragt den Patienten: „Wieviel Stunden schlafen sie täglich?“ „Höchstens zwei bis drei Stunden, Doktor!“ „Das ist sehr wenig!“ „Mir reicht es. Ich schlafe ja noch fast zehn in der Nacht!“

„Haben Sie meine Gedichte schon gelesen, Herr Verleger?“ „Ja. Zwei sind dabei, die hätten weder Goethe noch Puschkina schreiben können.“ „Sehr schmelzhaft. Welche sind es denn?“ „Das eine übers Kino, und das andere handelt vom Radio.“

Dienstag

12. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.50 Hornisten, meldet euch! 10.20 Der eiserne Strom. Spielfilm. 12.00 Erste Spielfilm. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Die Variante von Nish-namsk. Dokumentarfilm. 15.40 Konzert. 15.55 Unsere Korrespondenten berichten. 16.25 Mein Land — mein Schicksal. 17.15 Zum 80. Jahrestag der Revolution von 1905 bis 1907 in Rußland. W. I. Lenin. „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution.“ 18.00 Konzert des Volkstanzensembles „Prolissok“, Ukrainische SSR. 18.15 Wissenschaft und Leben. 18.45 Mensch und Gesetz. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Ich will alles wissen. Filmmagazin. 19.40 Macbeth. Ballett von K. Moltchanow. Bühnenaufführung. 21.30 Zeit. 22.15 Volkswissen. 22.30 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Geburt eines Giganten. Dokumentarfilm. 9.35 Geschichte. 5. Klasse. Wiederholung. 11.05 Für Berufsschüler. Musikische Erziehung. 11.35 Pflanzenkunde. 5. Klasse. Die Bedeutung der Blätter. 11.55 Automatisierung und Leitung in der Gasindustrie. Populärwissenschaftlicher Film. 12.05 Schachschule. 12.35 Pflanzkunde. 5. Klasse. Wiederholung. 12.55 Zum 25. Jahrestag der Lumumba-Universität. 13.15 Erdkunde. 8. Klasse. Die westsibirische Region. 13.45 Allgemeine Biologie. N. I. Wawilow über die Selektion. 14.15 Französisch für

Zweites Sendeprogramm. 9.00

Morgengymnastik. 9.15 Am Stadtrand. Dokumentarfilm. 9.35 A. M. Gorki. 7. Klasse. Das Lied vom Falken. Das Lied vom Sturmvogel. 10.05 Spanisch für Sie. 10.35 A. M. Gorki. 7. Klasse. Wiederholung. 11.05 Für Berufsschüler. Staatsbürgerkunde. Unerbittlicher Lauf der Geschichte. Über die sozial-ökonomischen Formationen. 11.35 L. N. Tolstoi. Krieg und Frieden. 9. Klasse. Die Entstehungsgeschichte des Romans. 12.05 Schule und Familie. Fernsehmagazin. 12.40 L. N. Tolstoi. Wiederholung. 13.10 Spanisch für Sie. 13.40 M. Maslowski als Künstler. 14.25 Das Privaleben. Spielfilm. 16.05 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Sendung fürs Dorf. 19.50 Immer in Reih und Glied. Stunde der Tapferkeit des Hauptmanns Menschikow. 20.10 Konzert des Blasorchesters. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.40 Aus der Pflanzenwelt. 21.30 Zeit. 22.15 Ich kam für immer. Spielfilm.

Alma-Ata, 16.00 In Russisch. Ein Spaziergang im Winter. 16.25 Es tanzt die Volkskünstlerin der UdSSR Galija Ismailowa. Konzertfilm. 17.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.35 Den Wahlen entgegen. 21.00 Estradenkonzert. 21.30 Moskau. Zeit. 22.15 Alma-Ata. Aktueller Kommentar. 22.25 Jugendprogramm.

Freitag

15. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.50 Konzertprogramm für Schüler. 10.30 Ich kam für immer. Spielfilm. 11.45 Konzert des Ensembles „Conzertino“. 12.20 Ich liebe unser Volk von ganzem Herzen... Dokumentarfilm. 12.40 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Auf dem Erdkontinent. Populärwissenschaftlicher Film. 16.05 Konzert der Künstler der Karakalpakische ASSR. 16.40 Der Agrar-Industrie-Komplex des Gebiets Moskau. 17.10 Russische Sprache. 17.40 Mach mit, mach's nach, mach's besser! 18.40 Die Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 19.10 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.35 Konzert. 19.50 Für eine würdige Ehrung des XVII. Parteilags der KPdSU. 20.20 Der dritte in der fünften Reihe. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.15 Eröffnung des VI. Internationalen Fernsehfestivals des Volkstanzensembles „Raduga“. 23.40 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Kaluga. Jahrhundert und Stunden. Dokumentarfilm. 9.35 Geschichte. 9. Klasse. Die Bauvorhaben der ersten Planjahrfünfte. 10.05 Englisch für Sie. 10.35 Geschichte. 4. Klasse. Wiederholung. 11.05 Für Berufsschüler. Die Heldentat des Volkes. 11.35 V. P. Katajew. 5. Klasse. Es blinkt ein einsam Segel. 12.05 Physik und Technik. 12.40 V. P. Katajew. 5. Klasse. Wiederholung. 13.10 Naturkunde. 3. Klasse. Die Natur der Waldzone. 13.30 Englisch für Sie. 14.00 Zum 40. Jahrestag der Allierienkonferenz in Jalta. 15.00 A. N. Ostrowski. 2. Sendung. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Musikunterschied in Biathlon. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Rhythmische Gymnastik. 21.15 Farben der Bergwälder. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.15 Roß, Gewehr und freier Wind. Spielfilm.

Alma-Ata, 16.00 In Kasachisch. 17.00 In Russisch. Nachrichten. 17.05 Über das Schaffen des Volkskünstlers der UdSSR Wladislaw Strshel'schik. 18.05 Rechtskundige antworten auf ihre Fragen. 18.35 Ein singender Aul. Dokumentarfilm. 18.45 Kasachstan im Friedensorbit. 19.30 Verdiente Künstlerin der Kasachischen SSR Larissa Politiidi singt russische Romanzen. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.15 Alma-Ata. Aktueller Kommentar. 22.25 Spielfilm.

Sonnabend

16. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.50 Das Abspiel. 10.20 D. Kabalewski. Das Lied des Morgens, des Frühlings- und des Friedens. 10.35 A. Skulte. Sinfonie Nr. 7. 11.15 Der Volkskünstler der RSFSR P. Fomin. 12.00 Das Lied — unser Genosse. 12.50 Dokumentarfilm über junge Sportler. 13.05 Klub der Frontkameraden. 14.35 VI. Internationales Fernsehfestival des

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“